

Deutsche Rundschau

früher Ostdeutsche Rundschau

in Polen

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg frei Haus vierteljährlich 63 Mark, monatlich 21 Mark. In den Ausgabestellen vierteljährlich 60 Mark, monatlich 20 Mark. — **Einzelnummer** 1,50 Mark. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: 3 Mark für die 33 mm breite Kolonelleile, 1,50 Mark für die 33 mm breite Reklamezeile. — Bei bindenden Blaupostschriften: Anzeigenzeile 3,50 Mark, Reklamezeile 12 Mark. — Für Aufträge aus dem Auslande deutsche Mark. — Offerten- und Anstufungsgebühr 2 Mark. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Politisch-Konto Stettin 1847.

Nr. 14.

Bromberg, Mittwoch den 19. Januar 1921.

45. Jahrg.

Das Deutschtum auf der Wacht.

Kopf an Kopf gedrängt voll war am Montagabend das Ggymnasium, um den Bericht des deutschen Sejmabgeordneten Daczko über die

Tätigkeit der deutschen Abgeordneten im Sejm

zu hören. Ein Beweis, wie das Deutschtum hier und in der Umgegend sich zusammengeschweisst fühlt durch die mancherlei Erfahrungen, die der Einzelne oder die Gesamtheit gemacht hat seit dem Übergang ehemals preussischen Gebietes an den polnischen Staat.

Der Abgeordnete legte einleitend die rechtliche Stellung der deutschen Minderheit in Polen auf Grund des Friedensvertrages dar und ging dann über zu den

Beratungen des Sejm über den Senat.

für dessen Bildung die deutschen Abgeordneten mit Ausnahme der beiden Lodzer gestimmt haben. Hierbei sind vorher Verhandlungen mit den Parteien der Rechten gepflogen worden, in denen die Forderungen der deutschen Minderheit aufgestellt wurden, und es wird sich nun zeigen, wie weit diese Forderungen, für die bei der Regierung einzutreten die Rechte zugesagt hat, erfüllt werden. Verhandlungen mit der Linken waren ergebnislos, weil diese auf jene Forderungen keine Antwort gab. Bei der Abstimmung über den Senat hat sich gezeigt, wie die wenigen deutschen Stimmen aus Pommern das Übergewicht an der Waage sind, und daß dieser geringen Zahl die Entscheidung in die Hand gelegt, daß also dafür gesorgt ist, daß die polnischen Bestrebungen nicht in den Himmel wachsen. Wird nach Zustande kommen des Verfassungsgesetzes der Sejm aufgelöst, wie es geschehen soll, dann werden bei der Neuwahl sicher noch mehr deutsche Abgeordnete einziehen. Daß die deutschen Abgeordneten dauernd die Rechte unterstützen werden, ist nicht gesagt. Sehen sie ihre Forderungen nicht erfüllt, können sie ihre Taktik ändern. Sie sind eine beachtenswerte Partei, sie wollen am Aufbau des Staates mitarbeiten, wollen aber auch, daß ihre Forderungen, daß die Rechte der Deutschen erfüllt werden. (Beifall.)

Die Deutschen werden keine Revolution machen.

Man mittert ja schon in jeder Zusammenkunft von Deutschen eine Geheimbündelei. Wenn etwas Böses in Polen passiert, dann sind immer die Deutschen und Juden daran schuld, die in geheimer Verbindung mit den Bolschewisten stehen! Die Deutschen tun das nicht, was die Polen 1831 und 1863 getan haben, sie sind nicht listig nach einem Aufstande, aber sie werden die ihnen durch den Friedensvertrag und dem Minderheitenschutzvertrag verbrieften Rechte fordern.

Die Verfassung ist außerordentlich wichtig für uns,

vornehmlich die Abschnitte über die Rechte des Bürgers. Die Person ist unantastbar, niemand kann ohne Grund inhaftiert werden, und wenn er, nach einem Haftbefehl, nicht binnen 24 Stunden vernommen ist, ist er in Freiheit zu setzen. Hausdurchsuchungen, Beschlagnahmen von Papieren und Mobilien dürfen in gemessenen Zeiten nicht vorgenommen werden, und dann immer nur auf Anordnung einer Gerichtsbehörde. Politische Vereine dürfen sich bilden. Vereine der Minderheit sich zu Verbänden zusammenschließen; die deutsche Minderheit darf Krankenhäuser, Wohltätigkeitsanstalten, Erziehungsanstalten, Schulen aller Art auf ihre Kosten gründen, leiten und betreiben. Es ist zu wünschen, daß diese Berechtigungen bald in Kraft treten.

Der Redner kommt dann zu den

Forderungen, die dem Ministerium unterbreitet sind.

Er legt die Optionsfrage klar und bespricht die verschiedenen sich widersprechenden Verordnungen des Kriegsministers, des Ministeriums für Polen, der Wojewoden und der Starosten. Ministeriellerseits ist zugesagt, daß alle unter Zwang abgegebenen Erklärungen von Optanten für ungültig erklärt werden. Der Abgeordnete empfiehlt den Heerespflichtigen, nicht zu optieren und abzuwarten. Gleich nach Zusammentritt des Sejm werden die deutschen Abgeordneten eine dringliche Interpellation einbringen und fordern, daß die Heerespflichtigen in den abgetretenen Gebieten nach dem historischen Recht acht Jahre vom Heeresdienst befreit bleiben. Es seien Drangsalierungen, Mißhandlungen und Beschimpfungen von Optanten durch die Zivilbevölkerung vorgekommen, die Behebung müsse, daß hierfür eine strenge Bestrafung erfolge. Der Redner wendet sich gegen die Schwierigkeiten, die den abwandernden Optanten gemacht werden. Die Anwendung des Steuerfluchtgesetzes werde, so sei zu hoffen, nur eine vorübergehende Maßnahme sein und bald aufgehoben werden. Die deutschen Abgeordneten würden baldigst in Warschau dazu Stellung nehmen. Eine wichtige Frage sei das Liquidationsverfahren. Wir wollen hoffen, daß ein gütiges Geschick es überhaupt nicht zu Liquidationen kommen läßt. Die Ansiedlerrechte werden von der polnischen Ansiedlungskommission nicht gewährt. Es wird rigoros und ohne jeden Rechtsgrund mit der Vertreibung der deutschen Ansiedler ohne jede Entschädigung vorgegangen. Die deutschen Abgeordneten halten es für notwendig, auch in dieser Frage eine gründliche Interpellation vorzubereiten und im Sejm einzubringen. Das Schlimmste ist, daß die polnische Ansiedlungskommission es verstanden hat, sich ganz selbständige Gewalt zu geben und das Hauptlandwirtschaftamt ihr nichts zu sagen hat. Der Ansiedler hat das Recht, gegen jeden Eingriff in seinen Besitz und gegen jede Aufforderung, seine Scholle zu verlassen, sofort Einspruch und gerichtliche Klage zu erheben. Die polnische Ansiedlungskommission taft auch das Auerrecht an und stellt Forderungen, die jeder Rechtsgrundlage entbehren. Es ist es auch bei den Domänenpachtverträgen. Auch hier zeigt sich, wie wenig man sich auf eine gesetzliche Grundlage stellt, sondern nach eigenem Ermessen handelt. Eine weitere wichtige Frage ist die der Schule. In einer ausführlichen Beischwerdechrift ist das ganze große Material verarbeitet, in der Antwort darauf sind fast alle Fälle als der Minderheit entbehrend zurückgewiesen worden. Die deutschen Abgeordneten werden eine Nachprüfung vornehmen. Für die

deutschen Volksschulen ist die Unterhaltung durch den Minderheitenschutzvertrag gesichert, für die höheren Schulen müssen wir selbst sorgen. Die gesamte deutsche Bevölkerung, besonders die vermögende, muß die deutschen Schulvereine unterstützen, damit die Mittel aufkommen, um die Schulen aufrechtzuerhalten. Die Kinder fühlen sich in den deutschen Privatschulen außerordentlich wohl. Wo eine große deutsche Minderheit ist, hat sie das Recht, ein Schulgrundstück zu fordern. Die Ausübung der Religion ist jedem Bürger frei gestattet. Der Redner erörterte hier das nähere die Verhältnisse der Kirchen nichtkatholischen Bekenntnisses zum Staat und die hier zu erhebenden Forderungen auf Selbstregierung. Zu fordern sei ferner die Gleichberechtigung der deutschen Sprache, auch im Verkehr mit den Behörden. (Beifall, Zustimmung.) Die deutsche Sprache muß in den Amtsblättern gewahrt werden und man muß an die Behörden auch in deutscher Sprache schreiben dürfen. Alle Verfügungen, welche die Gesamtheit angehen, müssen in beiden Sprachen erscheinen.

Die vielen Verhaftungen und Internierungen Deutscher

haben starke Entrüstung hervorgerufen. Es ist gegen sie Einspruch erhoben, und nach schwierigen Unterhandlungen ist es gelungen, die meisten der Inhaftierten wieder frei zu bekommen oder ihre Lage zu erleichtern. Es mag in einzelnen Fällen durch unvorsichtige Handlungen ein kleiner Grund vorgelegen haben, aber es war Pflicht, innerhalb 24 Stunden einen Haftbefehl zu erlassen und den Grund zur Inhaftierung anzugeben. Die meisten wissen heute noch nicht, warum sie eingesperrt sind. Die Polen haben doch erklärt: Polen wird ein Rechtsstaat sein, alle Bewohner werden gleichmäßig behandelt.

Hiernach geht der Redner auf

das unglückselige Wahltageloh

ein unter großer Heiterkeit der Versammlung. Er schildert die ungeheuren wirtschaftlichen Schäden und unheilvollen Folgen durch daselbe, der polnische Staat hat sich selbst um Milliarden geschädigt. Geschädigt sind auch unzählige polnische Bürger, gleichviel welcher Nationalität. Groß sei infolgedessen die Not der Invalidenrentner, der Kriegsinvaliden, der kleinen Sparer und Rentner. Hier muß der Staat helfen ohne Rücksicht auf Nationalität.

Wir kämpfen gegen die Inflation!

(Beifälliger Beifall.) Nach allen Versprechungen sollte hier ja das Paradies auf Erden sein, keine Teuerung, gute Verpflegung usw. Wir sind in allen diesen Hoffnungen getäuscht und es wird von Tag zu Tag schlimmer. Nicht der Landwirt fordert die Preissteigerung für seine Produkte, nicht der Arbeiter die notwendige Erhöhung seines Lohnes, sondern die Behörde führt beides zwangsweise ein. Es mußte die Grenze nach Kongresspolen und Galizien gesperrt werden, zwischen den kultivierten und unkultivierten Teilen des Landes. (Beifall.) Der Gewinn an der Ausfuhr mußte der gesamten diesseitigen Bevölkerung zugute kommen und nicht den Kongresspolen und den Galiziern. Wir müssen uns gegen solche Wirtschaft wehren, diese und die von der Behörde geleitete Preispolitik zurückweisen und sie bekämpfen. Wir sind ja nahe daran, uns überhaupt nicht mehr bekümmern zu können.

Die Beamtenfrage

ist auch ein eigenes Kapitel. Warum nimmt man nicht die Beamten aus unserem eigenen Lande, die, wie sie es unter deutscher Verwaltung gelernt haben, ordentlich, pflichttreu und gewissenhaft arbeiten, warum aus Kongresspolen und Galizien? Die Zahl der Beamten ist um das Zehnfache zu groß, es sind so viele, die nichts zu tun haben. Der Staat ist nicht die Krippe, an der sich alle satt essen sollen. Wir brauchen ein arbeitssames Volk, wenn wir gesunde Verhältnisse bekommen wollen.

Es ist schwer, unter der fremden Herrschaft zu wohnen und zu leben,

aber seien Sie davon überzeugt, schloß der Redner, daß die obere Behörde dringend wünscht, daß die Bevölkerung gleichmäßig behandelt wird. Jedes Unrecht soll zur Kenntnis an zuständige Stelle kommen. Es ist strenge Befragung der Schuldigen zugesagt. Garren Sie aus, es wird einst auch hier besser werden. Diese deutsche Stadt Bromberg hat nicht daran gedacht, zu Polen zu kommen. Wider ihren Willen ist sie unter eine fremde Herrschaft gekommen, das Selbstbestimmungsrecht ist ihr nicht zugute gekommen. Die Geschichte geht ihren Gang, und wenn sie uns einst zu unserem Vaterlande zurückführen sollte, jetzt müssen wir bedenken, daß wir zu Polen gehören und als polnische Staatsbürger wollen wir unsere Pflicht erfüllen und ausharren auf dem heimatischen Boden. Garret aus im Sturmgebraus! Mit einem von der Versammlung freudig aufgenommenen Hoch auf das Deutschtum hierzulande schloß die mehr als einstündige Rede.

In der nachfolgenden Ansprache wurden noch mancherlei Wünsche und Beschwerden vorgebracht. Mit Dank und Hoch auf den Abgeordneten Daczko schloß die Versammlung.

—II—

Auch die Reformierten protestieren.

Das evangelisch-reformierte Konsistorium der Republik Polen hat in einer vom 22. Dezember 1920 Nr. 997 datierten Denkschrift an den Sejm marschall gegen das von uns in erschöpfender Weise besprochene „Gesetz Nader“ über das Verhältnis der evangelischen Kirche in Polen zum Staate Protest eingelegt. In der Denkschrift heißt es u. a.: Der Zwang, Gemeinden zu befördern Kirchen zusammenzufassen, widerstrebt den for-

teitlichen Auffassungen der reformierten Kirche. Unbegreiflich ist ferner die Beschränkung der Wirksamkeit der unierten Kirche auf das ehemals preussische Teilgebiet. Die religiöse Propaganda mußte jedem Bekenntnis gestattet sein, und was dem gleichbedeutend ist, die Enthebung von unierten Pfarrgemeinden auf dem ganzen Gebiet der Republik.

Es ist schwer zu verstehen, was die Verfasser des Gesetzes mit den Worten: „Die Kirchen sind frei und autonom“ (Art. 2) sagen wollten, wenn die Abhängigkeit derselben von den Staatsbehörden, die in den folgenden Artikeln vorgesehen ist, dieser Erklärung widerspricht. Sogar auf die Beschlüsse der versammlungsgebenden Synode (Art. 3) darf der Ministerrat einen entscheidenden Druck ausüben, indem sie eine Wahlordnung ausarbeitet, laut welcher die Synode den Ministern willfährig sein muß, denn der Art. 3 befiehlt dem Ministerrat nicht, sich nach den Wünschen der höchsten Landesvertretung der gegebenen Kirche zu richten, sondern nur sie anzuhören.

Es ist unzulässig, daß dem Generalinspektoren der Titel Bischof verliehen wird; in der Augsburschen Kirche hat nicht einmal Dr. Martin Luther ihn geführt.

Solange die Warschauer Universität keinen Lehrstuhl zur Heranbildung von reformierten Pastoren besitzt, wird und solange die evangelische theol. Fakultät (Art. 19), die auf Betreiben des Augsburschen Konsistoriums ohne Anhören der Wünsche des reformierten Konsistoriums errichtet wurde, ausschließlich lutherisch sein wird, solange kann keine Rede davon sein, daß zukünftige reformierte Geistliche dort studieren.

Die Denkschrift schließt mit der Bitte: 1. die reformierte Kirche aus dem Gesetz der Abgeordneten Nader, Episkopmann und Genossen auszuschließen; 2. alle Behörden und Ämter des Landes zu beauftragen, die evangelischen Reformierten nicht mit den Lutheranern in Verbindung zu bringen, obwohl diese jetzt die Bezeichnung „Evangelische“ angenommen haben; in allen Fällen soll die reformierte Kirche bzw. die reformierten Kirchen als etwas Besonderes behandelt werden; 3. im Sinne des obigen Grundsatzes möchte in dem Departement für Religionsangelegenheiten eine besondere Abteilung oder Sektion für Angelegenheiten der Reformierten geschaffen werden, zu deren Leiter ein Reformierter zu berufen ist; 4. die Schaffung von drei polnischen Lehrstühlen an der philosophischen Fakultät der Warschauer Universität zu gestatten, nämlich für reformierte Dogmatik, pastorale Theologie und Geschichte der polnischen Kirche. Die einzelnen Lehrstühle sollen nach und nach besetzt werden, und zwar wenn die Professoren gefunden sein werden; 5. die Anwendung von fremden Gesetzen in Fragen, die die Bekenntnisse betreffen, nicht zu gestatten; 6. die Evangelisch-Reformierten in allen Zweigen der Gesetzgebung und bei der Anwendung der bestehenden Gesetze und Bestimmungen den Andersgläubigen gleichzustellen und zu beauftragen, daß diese Gleichheit tatsächlich durchgeführt wird.

Der Schlußsatz lautet: Wir wenden uns an den gesetzgebenden Sejm im Namen der Liebe zum Vaterlande, daß zu seiner Wiedergeburt in erster Linie das auf Gleichheit und Anerkennung aller Bekenntnisse gestützte Religionsfriedens bedarf. Das Konsistorium wendet sich mit seiner Bitte an den Sejm in der Überzeugung, daß dieser die Lösung des widererfindenden Polens „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ tatkräftig unterstützen werde. Und wenn dort, wo die Gleichheit fehlt, weder Brüderlichkeit noch Freiheit vorhanden sind, bitten wir um Unterstützung der Gleichheit.

*

Soweit die wichtigeren Stellen der Denkschrift des Konsistoriums der reformierten Kirche. Die „Lodzer Freie Presse“, der wir den Protest entnehmen, fragt: Und wo bleibt der Protest des evangelisch-augsburschen Konsistoriums in Warschau?

Das polnische Auswärtige Amt über Truppenansammlungen.

Warschau, 17. Januar. (P.A.) Im Zusammenhang mit den Notizen der deutschen Regierung an den Völkervertrag und die Regierungen der alliierten Staaten über eine angebliche Konzentration polnischer Truppen an der deutschen Grenze, besonders in der Nähe Oberschlesiens, sowie über polnische Vorbereitungen für ein bewaffnetes Eingreifen in Oberschlesien stellt das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten fest, daß diese Verdächtigungen der Wahrheit durchaus nicht entsprechen. Truppen seien an der westlichen Grenze nicht konzentriert worden. Die augenblickliche Vermehrung der Truppenzahl greife jetzt auf dem ganzen Gebiet hinter der Front Platz und ergebe sich aus der Zurückziehung der einzelnen Regimenter von der Front zur Durchführung ihrer Demobilisierung. Die deutsche Unterstellung über polnische Kampforganisationen in Oberschlesien, die im engen Zusammenhang mit Anordnungen der Regierung in Warschau ständen, brauchen nicht noch einmal dementiert zu werden. Die polnische Regierung habe keinen Grund, den Ausgang einer gerechtfertigten und unparteiisch durchgeführten Volksabstimmung zu fürchten. Unterstellungen dieser Art seien eines der Mittel, um die Tatsachen zu verwischen, daß Deutschland von der Verringerung seiner Ansichten im Falle eines schnellen und ruhigen Verlaufs der Volksabstimmung überzeugt sei und alles daran setze, um die Volksabstimmung, wenigstens in aller nächster Zeit, durch Inszenierung von Unruhen in Oberschlesien unmöglich zu machen. Die Menge der aufgestellten Waffen habe eine Veränderung bis jetzt nicht erfahren. Die konfisziierten Waffen bildeten kaum einen kleinen Teil der Transporte Deutschlands nach Oberschlesien, die eine Stärkung der bewaffneten deutschen Organisationen zum Zwecke hätten. Die polnische Regierung sei im Besitz genauer Angaben über die deutschen Kampforganisationen und deren Abteilungsleiter. Diese Angaben würden binnen kurzem zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden können.

Republik Polen.

Zusammentritt des Sejm am 20. Januar.

Warschau, 17. Januar. (P.M.) Der Sejmarschall hat die für Mittwoch, den 18. d. M., angesetzte Plenarsitzung des Sejm auf Donnerstag, den 20. d. M., verlagert. Der Sejmarschall wird den Termin der Beratung des Verfassungsentwurfs festlegen. Einige Gruppen des Sejm beabsichtigen, es durchzusetzen, daß die Verfassung auf die Tagesordnung der Sejmung der nächsten Woche gesetzt wird.

Militärische Feierlichkeiten in Thorn.

Warschau, 17. Januar. (P.M.) Aus militärischen Kreisen erfährt der „Przeglad Wszechpny“, daß sich der Chef des Generalstabes, General Rozadowski, heute abend als Vertreter des Oberkommandierenden zu den militärischen Feierlichkeiten nach Thorn begibt.

Verbotene Zeitschriften.

Warschau, 17. Januar. (P.M.) Der Staatskommissar für die Hauptstadt Warschau hat die Zeitschrift „Unser Leben“ wegen ihrer antisowjetischen Richtung und die Zeitschrift „Unsere Jugend“ wegen ihrer kommunistischen Richtung verboten.

Schiffslandungen für Polen.

Danzig, 17. Januar. (P.M.) Heute liefen in den hiesigen Hafen sechs Schiffe mit folgenden Ladungen für Polen ein: das Schiff „Bozan“ brachte 150 Tonnen Getreide und 360 Ballen Wolle, „Sessa Maerzt“ 2600 Ballen Wolle, „Malam“ 3000 Tonnen Getreide, „Wilhelm“ 5000 Tonnen Roggen, „Sledler“ 450 Tonnen Roggen, „Wassergovta“ 2000 demontierte Waggons, 1500 Tonnen Roggen, 1800 Tonnen Weizen, außerdem Bekleidung und Schuhwerk.

Deutsches Reich.

Kommunistische Demonstration.

Berlin, 17. Januar. (P.M.) Gestern veranstalteten die Kommunisten zu Ehren Karl Liebknechts und der Rosa Luxemburg eine Feier. Die Propaganda der Anführer für einen Streik hatte nicht das von ihnen erwünschte Ergebnis. Mehrere Redner griffen die Regierung heftig an und verlangten deren Beseitigung. Nach der Feier fand ein Umzug unter den Linden statt, wobei revolutionäre Rufe gesungen wurden. Der Zug, an dem etwa 6000 Personen teilnahmen, begab sich hierauf vor das Gebäude der russischen Gesandtschaft und brachte Hochrufe auf die Sowjetregierung aus. In der Wilhelmstraße wurden die Demonstranten durch die Polizei zerstreut.

Uebrigcs Ausland.

Der Wiener Poststreik.

Wien, 16. Januar. Eine Abordnung der Gewerkschaftskommission erschien bei dem Bundeskanzler und machte ihn darauf aufmerksam, daß bei einer längeren Dauer des Poststreiks die Arbeitsbewegung auf die Arbeiterklasse überzugreifen drohe, da sich diese mit der der Gewerkschaftskommission angeführten Forderung der öffentlichen Staatsangehörigen solidarisch erklärte. Sie verlangte namentlich die Zurückziehung der Polizei, die zum Schutze der Postämter aufgestellt ist.

Die Ältesten haben durch ihre diplomatischen Vertretungen an die Arbeiterklasse Österreichs die Mahnung gerichtet, angesichts des günstigen Standes der Verhandlungen in Paris über die wirtschaftliche und finanzielle Hilfe für Österreich die Streikfähigkeit vorläufig zurückzustellen.

Sowjetrußland gegen jedes internationale Truppenkontingent in Wilna.

Der Korrespondent des „Amsterdamer Telegraaf“ in Romno hatte eine Unterredung mit dem holländischen Vertreter in Romno Krelrod. Dieser erklärte dem Berichtserstatter, daß seine Regierung sich mit bewaffneter Hand jedem internationalen Truppenkontingent für Wilna widersetzen werde. Der russische Minister für auswärtige Angelegenheiten hat in einer Note das gleiche erklärt.

Lord George und die Pariser Konferenz.

Der Londoner Korrespondent des „Matin“ meldet, daß entgegen den zirkulierenden Gerüchten Lord George nicht daran gedacht habe, der Pariser Konferenz fern zu bleiben. In Londoner politischen Kreisen nehme man an, daß die Konferenz am nächsten Mittwoch wird beginnen können.

Das neue französische Kabinett.

Paris, 17. Januar. (P.M.) Briand hat heute dem Präsidenten Millerand die endgültige Zusammenfassung des Kabinetts mitgeteilt. Ministerpräsident und zugleich Minister für auswärtige Angelegenheiten ist Briand. Die Justiz hat Bonnevay, Inneres Marraud, das Kriegsministerium Barthou, das Marinewesen Guischa, das Finanzministerium Domergue, das Bildungswesen Verrard, die Landwirtschaft Besnere du Bren, das Handelsministerium Dior, das Arbeitswesen Daniel Vincent, öffentliche Angelegenheiten Le Troquer, Hygiene Verbeu, Kolonien Sarraut, die zurückgewonnenen Gebiete Rouher übernommen.

Die Volkshochschule.

Von Stadtbibliothekar Dr. P. Biedermann.

II.

Was ist aber Bildung? Gemeinhin denkt man: Wer viel weiß, hat Bildung oder ist gebildet. Nun, das wäre es doch das Einfachste, das Konversationslexikon auswendig zu lernen, Jahr für Jahr einen Buchstaben. Dann wäre man der Gebildetste der Welt. Oder man lernt sechs fremde Sprachen. (Nach mancher Leute Ansicht genügt sogar eine.) Oder man lernt alle Geschichtsdaten von Moses bis zum Weltkrieg vorwärts und rückwärts oder meinetwegen die lateinischen Namen aller Feld-, Wald- und Wiesenkräuter einschließlich der Zahl der Staubgefäße, Stempel und Kelchblätter und was dergleichen schöne Dinge noch sind. Aber hören wir auf zu scherzen. Bildung ist nicht der Besitz von Kenntnissen, von Wissen. Kenntnisse freilich sind nötig, um gebildet zu werden. Aber mit dem bloßen Lernen und Einprägen ist es nicht getan. Man muß sie fruchtbar machen für das Innere des Menschen und das ist nicht der Magen, sondern die Seele, dieses unsichtbare, nur fühlbare Etwas, das dem einzelnen Menschen seinen bestimmten Charakter verleiht, je nachdem es auf die Dinge und Erscheinungen um uns reagiert. Diese Seele zu formen, zu bilden zu einem Etwas, das nicht stumpfsinnig dahin dühlt in farblosem Graue, sondern froh, daselbst froh aufblüht, daß du und wer mit dir an tun hat, fühlt: Das ist ein Mensch, eine Persönlichkeit, dazu sollen uns die Kenntnisse auf künstlerischem und wissenschaftlichem Gebiete helfen.

Vor lauter Gelderwerb, Ehrgeiz und Haß vergessen wir, daß es eine Seele gibt, die leben, wachsen und in sich entfalten will, die sich sehnt nach Wärme, Freude, Klarheit, Heimat und Ziel. Wir lassen sie frieren und darben und sind nichts als Tiere, wenn's gut geht, intelligente Automaten. Menschen müssen wir wieder werden von Fleisch und

Das neue Mieterchutzgesetz.

Art. 1.

Beim Mieten von Wohnungen, einzelner Teile von Wohnungen, Lokalen für Ämter, Schulen, Hotels, Pensionate und möblierte Zimmer, sowie beim Mieten von Läden, Räumen für Handels- und Industrieunternehmen sowie Werkstätten gelten nachstehende Bestimmungen:

Art. 2.

Als Grundlage zur Festlegung der Mieterhöhung für oben erwähnte Räumlichkeiten dient die im Juni 1914 gezahlte Miete. Der die Wohnung Vermietende ist verpflichtet, die Höhe der Vorleistungsmiete nachzuweisen.

Bei der Festlegung der Miete werden 100 Rubel in 216 Mark und 100 Kronen in 100 Mark angerechnet.

Art. 3.

Die Miete für Wohnungen bis 6 Zimmern einschließlich und Lokale für Schulen und Ämter darf um 100 Prozent der Vorleistungsmiete, für Wohnungen, die aus mehr als 6 Zimmern bestehen, — um 150 Prozent, für Hotels, Pensionate und möblierte Zimmer um 200 Prozent, für Läden, Handels- und Industrieunternehmen und Werkstätten, die nicht mit der Wohnung verbunden sind, um 300 Prozent erhöht werden.

Art. 4.

Wird die an und für sich bezugsbare Wohnung auf Wunsch des Mieters auf Kosten des Hausbesizers vorverkauft, darf die Miete den in Art. 2 und 3 bezeichneten Preis nach Vereinbarung, um die Höhe der Ausgaben übersteigen.

Art. 5.

1. Ferner dürfen die Hausbesitzer von den Einwohnern die Rückzahlung der im Verhältnis zur Wohnungsmiete verteilten über den Preis vom Juni 1914 gewachsenen Ausgaben verlangen und zwar:

a) den vollen Betrag der Gemeindesteuern für Wasserlieferung, Beleuchtung der Treppen und sonstiger Fluren, Müllabfuhr und Kanalisation.
b) in Dörfern, die keine allgemeinen Wasserleitungs-, Kanalisations- und Beleuchtungseinrichtungen haben, oder in Häusern, die mit solchen Einrichtungen nicht verbunden sind, den vollen Betrag für die Wasserzufuhr des Hausbesizers für Affinationsanlagen, die Müllabfuhr und die Beleuchtung der unter a bezeichneten Lokale;
c) den vollen Betrag für die Reinigung der Hauptkornneine;

d) die Hälfte des Wächterlohnes, jedoch ohne Zurechnung des Wertes der vom Wächter bewohnten Wohnung.

2. Die Hausbesitzer sind verpflichtet, im Hausflur ein Verzeichnis aller im Absatz 1 bezeichneten Ausgaben in der letzten Höhe und der vom Juni 1914 und ihre Verteilung auf die einzelnen Wohnungen und Mieter anzubringen.

3. Diese Zuschläge sind gleichzeitig mit der Miete einzuzahlen.

4. Für die Beheizung und Beleuchtung der Wohnungen und die Lieferung warmen Wassers aus eigenen Zentraleinrichtungen dürfen die Hausbesitzer einen Zuschlag, der den tatsächlichen Ausgaben für die betreffende Wohnung entspricht, erheben. Bei der Berechnung der nach Art. 3 erlaubten Erhöhung der Miete müssen von der Grundmiete 8 Prozent abgezogen werden, wenn sie die Bezahlung für die erwähnten Bequemlichkeiten enthielt.

Art. 6.

1. Wenn der Wohnungsinhaber seine Wohnung ganz oder teilweise ohne Wohnungseinrichtung weitervermietet, darf er nur die von ihm an den Hausbesitzer gezahlte Miete (für einzelne Zimmer den entsprechenden Teil davon) erheben.

2. Beim Weitervermieten darf die vom Untermieter oder dessen Vorgänger gezahlte Miete im Verhältnis zu der nach Art. 2, 3, 4, 5 erfolgten Mieterhöhung für die ganze Wohnung erhöht werden.

3. Für die Wohnungseinrichtung darf eine Bezahlung von 100 Prozent der Miete für die bzw. das betreffende Zimmer erhoben werden. Für weitere Bequemlichkeiten kann eine entsprechende Bezahlung erhoben werden.

Art. 7.

1. Wenn die Miete bei Ausbruch des Krieges ermäßigt wurde, darf sie bei der jetzigen Berechnung auf ihren früheren Stand zurückgebracht werden.

2. Wenn der Wohnungsinhaber nachweisen kann, daß der von ihm im Juni 1914 erhobene Betrag unter dem damals üblichen Mietpreis stand, so darf die Miete zu der Durchschnittshöhe erhöht werden.

3. Der auf diese Weise erhöhte Betrag kann als Grundlage der im Sinne der Art. 2, 3, 4, 5 erwähnten Erhöhungen dienen.

Art. 8.

1. Wenn die betreffende Wohnung im Juni 1914 nicht vermietet war, so darf beim ersten Vermieten nach Inkrafttreten dieses Gesetzes ein Betrag erhoben werden, der dem augenblicklich gezahlten Durchschnittspreis entspricht.

Art. 9.

1. Sofern der Mietzins oder die sonstigen Zahlungen die in den vorhergehenden Vorschriften bezeichnete Höhe übersteigen, ist die Abmachung in dem Teil, welcher die Höhe des Mietzinses und der Zuschlagszahlungen betrifft, ungültig.

2. Verbieten und ungültig sind die Abmachungen, wonach der Mieter dafür, daß sein Vorgänger ihm den gemieteten Raum überläßt, diesem oder einer anderen Person ein Geschenk verspricht; ferner die Abmachungen, daß für die Vermietung bei der Vermietung eine Entschädigung gezahlt wird, die das Maß des für solche Fälle Aufgewendeten übersteigt. Dasselbe gilt für Abmachungen, laut welchen der Vermieter oder der vorhergehende Mieter die Vermietung oder Abtretung des Raumes von dem Ankauf der Wohnungseinrichtung durch den neuen Mieter oder die Zahlung einer Entschädigungssumme für sich oder jemand anderen abhängig macht, die in keinem Verhältnis zu der Mietabmachung stehen.

3. Was entgegen den vorhergehenden Bestimmungen bezahlt wurde, kann nebst den gesetzlichen Zinsen zurückgefordert werden. Ein Verzicht auf dieses Recht darf nicht ausgesprochen werden. Verjährungsfrist hierfür ist 1 Jahr.

Art. 10.

1. Der Wohnungsinhaber kann den Mietvertrag vor seinem Ablauf in den im Zivilgesetzbuch vorgesehenen Fällen lösen, dagegen darf der die Wohnung Vermietende von diesen Bestimmungen nur dann Gebrauch machen und die Wohnung kündigen, wenn wichtige Gründe vorliegen.

2. Darüber, was in jedem einzelnen Falle als wichtiger Grund gilt, entscheiden — unter Berücksichtigung der Interessen des Mieters — die Gerichte oder Schiedsämter für Wohnungssachen, je nachdem, welcher Stelle die betreffende Angelegenheit untersteht.

3. Als wichtige Gründe sind u. a. zu betrachten:

a) wenn der Mieter mit der Bezahlung der Wohnungsmiete bis nach dem ihm bisher gewährten oder allgemein üblichen Termin im Rückstande bleibt;

b) wenn der Mieter nicht auf den im Gesetz (Art. 2, 3, 4, 5) erlaubten Mietaufschlag oder die Erhöhung der Miete zu ihrem früheren Preise (Art. 7) eingeht;

c) wenn der Mieter durch hartnäckiges Verstoßen gegen die bestehende Hausordnung oder überhaupt durch sein ungebührliches und anstößiges Benehmen den anderen Mitbewohnern lästig wird; auch ist der Mieter für das Benehmen der von ihm in seiner Wohnung empfangenen Personen verantwortlich;

d) wenn der Hausbesitzer ein Lokal, das schon vor dem Vermieten zur Wohnung eines Arbeiters oder überhaupt eines Angestellten des Unternehmens des Hausbesizers bestimmt war oder dem Besitzer selbst als Laden oder Werkstatt diente, zu seinem früheren Zweck oder zur Vergrößerung des Unternehmens sofort und unbedingt benötigt;

e) wenn der Mieter seine ganze Wohnung oder einen Teil davon mit oder ohne Einrichtung zu einem im Vergleich zu der von ihm selbst gezahlten Miete übermäßig hohen Preis weitervermietet;

f) wenn der Mieter nach Inkrafttreten dieses Gesetzes die ihm auf Grund des Mietvertrages zustehenden Rechte ohne Einwilligung des Hausbesizers ganz oder teilweise an eine andere Person abtritt; will der Hausbesitzer auf diese Abtretung der Rechte nicht einwilligen, so wird das Schiedsamt für Wohnungssachen oder das Gericht unter Berücksichtigung der von beiden Seiten angeführten Umstände die Frage entscheiden und dem Mieter gegebenenfalls die Erlaubnis zur Abtretung seiner Rechte an eine andere Person erteilen; dieser Entscheidung der beiden zuständigen Stellen braucht keine Klage vorzugehen;

g) wenn das Lokal für eine Schule benötigt wird; in diesem Falle muß der Mieter die Wohnung räumen, sobald ihm von der Gemeinde, die zu diesem Zweck von den Bestimmungen des Gesetzes von der Pflicht der städtischen Gemeindeverwaltungen Wohnungen zur Verfügung zu stellen (S. 11, Abs. 3, 1919 Nr. 92, Abs. 498) Gebrauch machen darf, eine entsprechende andere Wohnung angeboten wird.

4. Im Falle eines Streites muß der Hausbesitzer nachweisen, daß ein wichtiger Grund zur Kündigung vorliegt. Wenn der Hausbesitzer den Vertrag aus dem Grunde lösen will, weil der Mieter auf die nach Art. 2, 3, 4, 5, 6 und 7 erlaubte Erhöhung nicht eingehen will, und der Mieter dann vor einer der erwähnten zuständigen Stellen, die die Rechtmäßigkeit der Mieterhöhung bestätigen, erklärt, diese anzuerkennen, darf der Vertrag nicht gelöst werden, doch müssen die Kosten des Verfahrens vom Einwohner getragen werden.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsere Mitarbeiter wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 18. Januar.

§ Umfassender. Nach einer Bekanntmachung des Magistrats haben die zur Entrichtung der allgemeinen Einkommensteuer verpflichteten gewerbetreibenden Personen, Gesellschaften usw. in der Stadt Bromberg die vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Beträge im Jahre 1920 bis spätestens Ende Januar 1921 beim Umfasseneramt des Magistrats schriftlich einzureichen oder die erforderlichen Angaben mündlich zu machen.

§ Eine abermalige Erhöhung der Preise für Licht und Kraftstrom soll binnen kurzem auch in Bromberg eintreten. In Thorn gelten die neuen Preise schon vom 1. d. M. ab. Für Lichtstrom werden dort 25 Mark die Kilowattstunde, für Kraftstrom 20 Mark bezahlt. Die Straßenbahnfahrt

das bildungsstarke Individuum zu filtern. Also keine bloße Popularisierung wissenschaftlicher und künstlerischer Produktion. Vielmehr muß der Studierende und Strebende durch besonders geeignete Lehrkräfte zum Erleben der einzelnen Leistungen und Tatsachen gebracht werden, so daß sie nicht wie bunte, aber tote Steine in ihm verwahrt liegen, sondern als sein Leben, sein Empfinden, sein Urteilen und Wollen beeinflussende Kräfte in ihm wirken. Das konnten die Schulen nicht, das will die Volkshochschule leisten.

Wie sie das anstellen hat, das ist eine interne Frage. Es führen viele Wege nach Rom. Klar ist, daß es ein weiter Weg zum Ziel ist mit mancherlei Hindernissen. (Ein solches ist z. B. die verschobene „Vorbildung“ der Hörer.) Aber so nur der rechte Geist im Volkshochschulbetrieb herrscht, ist fruchtbare Arbeit außer Zweifel gestellt. Selbstverständlich ist Grundbedingung jeder erfolgreichen Tätigkeit, daß die Hörer nicht bloß da und dort herumkriechen, sondern in ernstlichem Streben nach Ausbildung ihrer Persönlichkeit zusammen mit den Lehrkräften arbeiten wollen. Es müssen freilich nicht materielle Güter. Wer „Bildung“ um materiellen Vorteil willen sucht, der geht von vornherein auf Irrwegen und wird nie gebildet werden. Ohne jede Rücksichtswägungen sucht der wahrhaft Strebende nach Bildung als einem Bedürfnis seiner sonst halt-, wurzel- und ruhelosen Seele. Die Befriedigung dieses Seelenhungers wird ihn glücklich und lebensfroh machen und — das ist schließlich unser aller Sehnsucht — Lebens-tätig.

Fassen wir also zusammen: Die Volkshochschule will allen Erwachsenen gleicher Sprache die lebendige Kenntnis kultureller Leistungen vermitteln, auf daß ihre Seelen zu Kraft- und tatvollen Gestalten sich entwickeln, ihnen und den Mitmenschen zu Stolz und Freude.

(Fortsetzung folgt.)

loftet in Thorn 5 Mark. Wie wir hören, soll auch hier der Preis der Straßenbahnfahrt erhöht werden.

§ Das Geld des Zeitungswesens in Polen. Die Polnische Telegraphen-Agentur hat den Bezugspreis ihrer Deutschen von 800 auf 6000 Mark monatlich erhöht.

§ Auswanderer. Zur Ergänzung unserer Mitteilung über Zurückbehaltung von Vermögenswerten von Auswandernden sei zur Verurteilung der Optanten erwähnt, daß sich solche Bestimmungen nur auf auswandernde politische Staatsangehörige beziehen können, daß dagegen die für Deutschland Optierenden nach dem Friedensvertrag mit ihrem gesamten Vermögen abziehen können. Daß sie vorher ihrer Steuerpflicht zu genügen haben, ist selbstverständlich.

§ Ein Aufklärungsabend. Wir weisen unsere Leser auf einen morgen abend um 8 Uhr beginnenden Vortrag hin, der die Verbindungen mit der Seelewelt Verstorbenen, spiritistische Experimente und Sagen usw. behandeln wird. Der Vortragende wird sich ganz besonders mit dem interessanten Kapitel des Fernsehens beschäftigen. Jeder, der Interesse hat an der Aufklärung auf diesen Gebieten und auch der Astrologie und verwandter Wissenschaften, ist eingeladen, sich in Widerns Sektoren pünktlich zur angegebenen Zeit einzufinden.

§ Straßenperrung. Die ul. Mianka (Dragonerstraße) und Malborska (Schleierstraße) in Wilczek werden wegen Kanalisationsarbeiten für den gesamten Fußverkehrs-, Radfahrer- und Reiterverkehr gesperrt.

Kurzbericht.
mitgeteilt von der Deutschen Volksbank Bromberg.

Die Polnische Landesbanknotizbank notierte heute: deutsche 1000- und 100-Markcheine 1250 Mark, 50-, 20- und 10-Markcheine 1230 Mark, kleinere Scheine 1150 Mark. Gold und Silber unverändert.

* Danzig, 17. Januar. Der Kurs der polnischen Mark fand heute in Danzig auf 7 1/2 bis 7 3/4. Überweisung Warschau 6 1/2 bis 6 3/4.

* Warschau, 17. Januar. Börsenbericht der Warschauer Börse vom 17. d. M.: Rentenrubel zu 100: Einkauf 520, Verkauf 500, zu 500: Einkauf 560, Verkauf 600. Duma-rubel zu 1000: Einkauf 103, Verkauf 110, zu 250: 83-85. Dollars der Vereinigten Staaten: Einkauf 630, Verkauf 685. Kanadische Dollars: Einkauf 630, Verkauf 680. Belgische Franken: Einkauf 55, Verkauf 58,50. Schweizer Franken: Einkauf 128, Verkauf 141,50. Pfund Sterling: Einkauf 3190, Verkauf 3390. Deutsche Mark: Einkauf 1250, Verkauf 1350. Österreichische Kronen: Einkauf 128, Verkauf 138. Tschechoslowakische Kronen: Einkauf 10,50, Verkauf 11,65. Schwedische Kronen: Einkauf 179, Verkauf 193. Dänische Kronen: Einkauf 149, Verkauf 150. Norwegische Kronen: Einkauf 145, Verkauf 155. Rumänische Lei: Einkauf 12, Verkauf 13,25. Italienische Lire: Einkauf 29, Verkauf 31. Finnische Mark: Einkauf 23, Verkauf 25. Überweisung 26-28. Holländische Gulden: Einkauf 274, Verkauf 293.

Aktien: Bank Zwiagel Spółka Zarobkowa (Bank der Erwerbsgenossenschaften) in Posen 4150.

* Kowno, 17. Januar. Gestern wurde auf einem Felde in der Nähe des Bahnhofes durch einen Polizeibeamten ein Sach mit 1 1/2 Zentner Zucker aufgefunden. Allem Anschein nach ist der Dieb beim Fortschaffen seiner Beute geflohen worden. In der Nähe des Fundortes wurde eine Frau mit einem Militärmantel auf dem Arme bemerkt und festgenommen. Da ihr aber nichts nachgewiesen werden konnte, mußte sie wieder entlassen werden.

* Posen, 17. Januar. „Chwila“ teilt das Sinken der Preise einzelner Lebensmittelarten von allererster Bedeutung, wie Eier, Butter und sogar Fleisch, mit. In den letzten Zeiten, besonders vor Weihnachten, haben die Preise eine horrende Höhe, wenn wir die steigenden Verhältnisse in Betracht ziehen, erreicht. So z. B. wurden 150 Mark für eine Mandel Eier, 120 Mark für ein Pfund Butter bezahlt. Es ist wahrscheinlich ein weiteres Sinken der Preise vorzusehen, um so mehr, weil das Publikum sich weigert, Lebensmittelartikel zu den gegenwärtigen Preisen zu kaufen, und weil gleichzeitig ein großer Vorrat davon in den Geschäften vorhanden ist.

* Thorn (Torun), 17. Januar. In der vergangenen Woche wurde in die Wohnung der Frau Rosicka (Fischerstraße) 36 eingeschlichen, wobei den Dieben fast ein ganzes Warenlager in die Hände fiel. Es sind im einzelnen folgende Gegenstände gestohlen worden: 18 Altkorn-Bier, Pfeffer und Gabeln, 12 verschiedene Böffel, 18 Teelöffel, 12 ganz besondere Böffel zum schwarzen Kaffee und andere

kleinere Wirtschaftsgegenstände. An Kleidungsstücken, Stoffen usw. fanden die Diebe zwei Herrenpelzmäntel, vier Meter neuen Sammetstoff, drei Meter blauen Mantelstoff, vier Meter dunkelblauen Kostümstoff, zwei blaue Dedden, 20 Meter Batist, zehn Meter weispunktierten Batist, achtzehn Herrenhemden, acht Meter Feinwand, zwei gestreifte Kleider, gelbes Stiefelleder, zwölf Pfund Seife und noch andere Kleingefunden. Die Diebe werden an der Deute große Freude haben und der Bestohlenen dankbar sein, daß sie sich so gut eingelagert hat.

Aus Kongresspolen und Galizien.

* Warschau, 17. Januar. Wie die „Nacpopolnia“ schreibt, herrscht auf der „schwarzen“ Börse in Warschau ein Chaos. Man kauft, ohne viel nach einem Kurs zu fragen. Vor allem werden alle Dollars und die deutsche Mark in die Höhe getrieben. Zuletzt wurden gezahlt: für einen Dollar 783 M., eine deutsche Mark 11,6 M. (gestern in Lodz schon 12 M.), ein engl. Pfund 2960 M., einen französischen Franken 48 M., Kriesscheine in Tausendern 2000 Mark, Hundert 190 M., Sowjetrubel 6,5 M., 100 Goldrubel 35 000 M., eine Goldmark 158 M., kleines russisches Silbergeld der Rubel 88 M., ein Silberrubel 190 M. — Die Jubiläumsnummer des „Kurjer Warszawski“ vom 1. Januar kostete 100 Mark.

* Lodz, 17. Januar. David Jekelsohn, ein Lodzer Millionär und Kaufmann, teilte der Polizei mit, daß seine 19jährige Tochter Berta am 25. Dezember von dem 23jährigen Tadeusz Samolewicz, einem Lodzer Beamten, entführt worden sei. Wie die „Gazeta Wieczorna“ schreibt, hielt Samolewicz einige Tage vor seiner Abreise um die Hand der schönen Berta an, sein Antrag wurde aber abgewiesen. Darauf schrieb er an Fräulein Berta, daß er sie nur gegen Zahlung von 100 000 M. Abstandsgehalt für immer freigeben werde. Durch Vermittelung seines Bruders zahlte der Lodzer Millionär dem verschmähten Schwiegersohn 45 000 Mark aus und Samolewicz gab daraufhin Fräulein Berta schriftlich frei. Trotzdem verschwand die schöne Berta und mit ihr — die Bibliothek ihres Vaters im Werte von 120 000 Mark und die Werkzeuge. Gleichzeitig verschwand auch Samolewicz aus Lodz. Die davon benachrichtigte Lodzberger Polizei fand das Paar und übergab dem bekümmerten Vater seine Tochter gegen Dultung (1). Bei der Verhaftung des Entführers wurden ihm verschiedene Papiere abgenommen, die ihn als amerikanischen Bürger ausweisen. U. a. wurde ein Schriftstück gefunden, aus dem hervorging, daß Samolewicz Polizeioffizier in Neuport war. Aus einem anderen Dokument ging hervor, daß er kürzlich im polnischen Heere war und im März 1920 demobilisiert wurde. Ferner wurde bei ihm eine größere Anzahl verschiedener gekloppter, jedoch nicht ausgefüllter antilger Scheine, ein Paß aus Graubenz, 7 Militärbüchlein mit Siegel des Generalbezirkskommandos Pommern, ein Dienstchein, der ihn dazu berechtigt, überall Revisionen vornehmen zu lassen, ein Ausweis als Beamter des Generalbezirkskommandos Pommern, zwei unausgefüllte Reisefcheine aus Graubenz, eine Erlaubnis zur Benutzung der Diplomatenzüge mit der Unterschrift des Generals Kofa, ausgefüllt im Juni, also zur Zeit, als Samolewicz nicht mehr im Heere diente, und ein Ausweis des Roten Kreuzes mit den Unterschriften der Hauptleute Lesing und Mitchell abgenommen. Das letzte Dokument wurde von Mitchell als gefälscht anerkannt; die Unterschrift ist nicht einmal ähnlich. Die Dokumente des Generalbezirkskommandos Pommern waren echt. Samolewicz hatte sie dem Hauptmann Mitchell gestohlen. Vorläufig wurde der Verhaftete in ein Spital nach Karoslaw gebracht, weil er schwer erkrankt ist. Die Polizei aber untersucht die epißodenreiche Vergangenheit des unglücklichen Bräutigams der Tochter des Lodzer Millionärs weiter.

* Krakau, 17. Januar. Die Friseurgeschäfte haben ihre Preise neuerdings bedeutend erhöht. Für Haarschneiden werden 40 Mark, für Rasieren 20 Mark erhoben.

* Broziny, 17. Januar. Man unterhält sich heute sehr gut auf dem Dorfe. Man hat Geld, viel Geld, sehr viel Geld sogar, mit dem man oft nichts rechtes anzufangen weiß. Viele Landwirte sind daher gute Kunden des Schankwirts geworden. Wir berichteten jüngst über eine Versammlung in Omosin, die dem hungernden Lehrer eine Gehaltsaufbesserung bewilligen sollte. Die im Geldüberfluß schwimmenden Bauern lehnten bekanntlich den Antrag ab. Nach der Versammlung fand — wie heute schon nicht anders mehr zu erwarten ist — bei einer Schnaps ausstehenden Dorfbewohnerin ein Gelage statt. Man trank und war guter Dinge. Als man dem Fusel mehr als genug zugesprochen hatte, begannen einige Landwirte zu schwärmen. Schließlich schloß der Bauer Jan Kr. dem Landwirt K. aus dem nächsten Dorfe Sabowicz vor, ihm sein Weib und die drei Kinder abzukufen. Der Angeheirte

ging darauf ein. Man einigte sich auf einen Kaufpreis von 10 000 Mark. Bei dem „Weinlauf“ und der Befestigung der Bedingungen der Übernahme der Verkauften entstand jedoch zwischen beiden Parteien Streit, der schließlich in eine Schlägerei ausartete. Nachbarn schlichteten den Zwist und der Bauer, der Weib und Kinder zu verkaufen hatte, bezahlte die Beise, die über 1000 Mark betrug. So „amüsiert“ man sich heute auf dem Lande! (Lodz. Fr. Pr.)

Jeder Deutsche

liest die

„Deutsche Rundschau“

Das Blatt der Deutschen

in Westpolen. Alle Postanstalten und Postagenturen in Polen und Pommern sind verpflichtet, Bestellungen auf die Deutsche Rundschau entgegen zu nehmen.

Bezugspreis bei der Post (ohne Bestellgeld)
vierteljährlich 60 Mark, monatlich 20 Mark.

Vermischtes.

* 13 000 Kilometer in einem 15-Tonnen-Boot. Eine hervorragende seemannische Leistung hat die 15-Tonnen-Yacht „Typhoon“ des amerikanischen Kapitäns Washburn Rutting vollbracht, indem sie über den Atlantischen Ozean hin und zurück fuhr und dabei 13 000 Kilometer zurücklegte. Das nur 35 Fuß lange Schiff fuhr am 18. Juli von Baddeck, Neuschottland, aus und kam pünktlich zur Woche von Cowes an, die es mitmachen wollte. Die Yacht kreuzte damals den Atlantischen Ozean von Kap Race bis zu den Scillys in 15 Tagen. Der „Typhoon“ machte, nachdem er Cowes verlassen hatte, verschiedene Veranigungsfahrten an den französischen und spanischen Küsten und trat dann von den Azoren aus die Nordreise an. Während die Hinreise mit Ausnahme eines Sturmes an der Küste von Neufundland glatt verliefen war, wurde die Rückfahrt unter großen Schwierigkeiten und gefährlichen Abenteuern anrüdgelegt. Das Schiff geriet in schwere Stürme, verlor seinen Hauptmast und seine Nahrungsvorräte. Die kühnen Seeleute hätten verhungern müssen, wenn sie nicht von einem spanischen Dampfer Erjaß ihrer Vorräte erhalten hätten. Von den drei Männern der Besatzung wurden zwei über Bord gewaschen und konnten nur durch ihnen zugeworfene Seile gerettet werden. Immerhin hat der „Typhoon“ bewiesen, daß ein kleines Boot ebenso seetüchtig sein kann, wie ein großes Schiff.

* Ende einer alten deutschen Zeitung. Die „Gothaische Zeitung“, eine der ältesten Tageszeitungen Deutschlands, hat mit dem 31. Dezember v. J. ihr Erscheinen eingestellt. Die Zeitung hat ein Alter von 229 Jahren erreicht.

Wasserstände.

Mitgeteilt von der Inspektion der Wasserbauverwaltung in Bydgoszcz am 18. Januar.

Pegel zu	Wasserstände		Ge- liegen um m	Ge- fallen um m
	Tag	m	Tag	m
Meißel:				
Warschau	18.	1,78	17.	1,60
Thorn	17.	3,66	18.	3,64
Schleuse 1				
Bräbe:				
Schleuse 2 D.-Pegel	17.	5,90	18.	5,80
Bromberg U.-Pegel	17.	2,06	18.	2,10
Goplolee: Ruckswitz				

Der demnächstige Tiefgang für die kanalisierte Bräbe . . . 1,40 Meter
für den Bromberger Kanal . . . 1,40 Meter
für den Oberneigeland . . . 1,20 Meter
Tiefgang der Oberbräbe an den Ziegeleien Gajzdow und Subwigohof beträgt 1,00 Meter.

Hauptverteilung: Richard Contag, verantwortl. für den politischen Teil: Karl Hilliger, für den übrigen Teil: Johannes Kruse, für Anzeigen und Reklamen: E. Kallioned, Druck und Verlag von A. Pittmann & Co. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten.

Rohlen- und Kokspreise.

Die Rohlen- und Kokspreise sind ab heute wie folgt festgesetzt:

Sielkohl:
ab Hof des Händlers . . . 161,50 Mark pro 3tr.
frei Keller des Käufers . . . 169,—

Oberkesslicher Grubenlois:
ab Hof des Händlers . . . 335,50 Mark pro 3tr.
frei Keller des Käufers . . . 342,50

Die i. 3t. bekanntgegebenen Verkaufsstellen in den früheren Vororten und den abgelegenen Straßen sind berechtigt, einen Aufschlag von 30 Pfennig zu den oben festgesetzten Höchstpreisen zu berechnen.

Bydgoszcz, den 15. Januar 1921.
Urząd badania cen.

Künstl. Zahnersatz

Goldplomben — Goldkronen.

B. Fischer, Dentist, Danzigerstrasse 34. 19476

Dr. Oetkers

Backpulver

en gros abzugeben. Offerten unter C. 1191 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kur- und Badeanstalt

S. Menzel, Gammstraße 2. 10373

Radiumkuren. Vorzügliche Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Arterienverkalkung, Nerven- und Frauenleiden. Elektrische Lichtbäder. Galvanische. Männer- und russ. Dampf- und Kurbäder. Höhen- und Tiefkuren.

Leichtes Fuhrwerk

auch zu Hochzeiten, wird
gekauft.

Grund, Danzigerstr. 26.

2 bis 4 Pferde

zur Frühjahrsbestellung
gegen

Strohlieferung.

Angebote unter G. 1694 an
die Geschäftsstelle d. 3tg.

Strohe
Beladung Magdeburg
am 26. 1. gek. Zu erfr.
Schwedentfr. 18.

Belohnung

erhält derjenige, der mir
die Person nachw., die mir
am Sonnabend vorm. Wäsche
v. d. Leine gest. hat. 1 w. grb.
Bettsch. 1 w. D.-Hemd,
1 w. Tisch-Decke, 1 weiß
blau gek. Schürze.
R. Eichau, Wiedau
(Schleusenort), Natelsta 30.

Epilepsie-

(Fallsucht - Krämpfe) sowie
Bettlägerungen
(Blasenleiden, Blasen-
schwäche) Leidenden erteilt
kostenlos Auskunft auch in
schwierigen Fällen Priester u.
Schulinspekt. a. D. P. O. Fiedler,
Nieworlo S. 244 N/L. 3372

Für Wiederverkäufer!

Bettzeuge u. andere Baumwollwaren

auch in Wolle, zu Wollen
und Kleibern verkauft zu Fabrikpreisen:

Lindemann, Lodz, Wulzansia 131,
II. Stof (Eingang von Nr. 129).

Centralbuchstelle des Ostens

Größe landwirtschaftl. Buchstelle Westvolens

Bydgoszcz, Goethego 37, I

Inhaber und Leiter: Direktor Priem

richtet auf Beschreibungen Buchführungen ein und über-
nimmt die Prüfung derselben, liefert die erforderlichen
Bücher und läßt durch landw. vereidigte Sachverständige
Inventuren nach heutigen Geldwerten aufnehmen, fertigt
landw. Taxen für Verkäufe und Grundstücke, die der
Liquidation unterliegen, übernimmt Verwaltung und
Beratung auf Gütern, hält jederzeit landw. Buchführungs-
kurse zur Ausbildung von Rechnungsführern und
Rechnungsführerinnen ab, vermittelt für diese und landw.
Beamte Stellungen, fertigt Steuererklärungen.
Anfragen an obige Adresse erbeten.

7. großer Buchführungsturnus

bei der

Zentral-Buchstelle des Ostens

vorm. Buchstelle des Verbandes Deutscher
Landwirte, Bydgoszcz, Goethego 37, I

beginnt am 24. Januar 21.

Gelehrt wird doppelte und einfache landw.
und landwirtschaftl. Buchführung, Steno-
graphie, Schreibmaschine, poln. Sprache,
wissenschaftl. Vorträge über Tierhygiene,
Land- und Landwirtschaft.

140 Rechnungsführer und -führerinnen bereits aus-
gebildet. — Stellung wird nachgewiesen. Selbstige
Anmeldung erbeten.

Habe abzugeben!

Eichen- und Kiefern-Bretter

sonstige andere

Eichen- und Kiefern-Kloben,

hartes, gemischtes, weiches, trockenes

sonstige halbtrockenes Brennholz

1000 Verladungsfaktoren.

Ingenieur Wacław Rysiel,
Hotel Adler. Sprechstunden von 12-3 Uhr.

Kristall-Palast

Lichtspiele
Danzigerstrasse

Nur 3 Tage!
Das hervorragende
Programm!

Der Jäger

von Fall.

Ein Jägerdrama aus den baye-
rischen Bergen in 5 Akten.

Ferner: 1886

Hilde Wörner
in

Onkel Thom.

Köstliches Lustspiel
in 3 Akten.

Beginn: 8-10 Uhr, 8-10.

Buchführungs-Unterricht?

Anfangsgründe vorhanden.
Gef. Offerten unter A. 1166
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Forst

und Osenholz

Liefern wieder prompt
Bohl & Sohn, G. m. b. H.
Tel. 440/670. 1841

Deutsche Bühne.

Bydgoszcz.
(Cispian-Theater.)

Donnerstag, 20. Januar 1921,
abends 7 1/2 Uhr.

Neu einstudiert!

Die spanische Fliege.

Schwank in 3 Akten
von Arnold u. Bach.

Freitag, 21. Januar 1921,
zum 3. Male:

Armut.

Tramerspiel von Wildgans.
Die Leistung.

Statt besonderer Anzeige.

Am 16. d. M. entschlief unerwartet infolge Herzschlages mein lieber, guter Mann, unser herzensguter, treuherziger Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Fabrikbesitzer

Heinrich Schmidte

im 73. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Berta Schmidte geb. Niederlag
Richard Schmidte
Marta Buzalla geb. Schmidte
Erna Bielefeldt geb. Schmidte
Egon Schmidte
Margot Schmidte geb. Friedländer
Albert Buzalla
Erich Bielefeldt
Walter Buzalla
Günter Buzalla

Die Beisetzung findet von der Grabkapelle des alten evang. Friedhofes aus am Mittwoch, den 19. d. M., nachm. 3 1/2 Uhr statt.

Am 16. d. Mts. verstarb plötzlich unser hochverehrter Chef, der

Fabrikbesitzer

Heinrich Schmidte

Sein edelstehender Charakter wird uns stets in Erinnerung bleiben.

Das Personal.

Schützengilde
Bydgoszcz.

Am 16. d. M. starb plötzlich unser Kamerad und nahezu 40jähriges Mitglied, der

Möbelfabrikant, Herr
Heinrich Schmidte

im 73. Lebensjahre.

Wir verlieren in ihm einen alten treuen und bieder Kameraden, der die Interessen der Gilde stets mit großem Eifer verfolgt und sich Jahrzehnte hindurch im Ehrenrat u. Aufnahme-Ausschuss nützlich gemacht hat.

Er ruhe sanft!

Beerdigung: Mittwoch, nachm. 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle d. alt. ev. Kirchhofes aus. Um rege Beteiligung bittet Der Vorstand.
Mündner.

Die Verlobung mit
Anna Herzog
erkläre ich meinerseits für aufgehoben.
Karl Zehlf.

Anlässlich meines Scheidens aus Argentinien erkläre ich allen Freunden, Bekannten und Verwandten ein
herzliches Lebemuhl.
Ernst Lehner.

Beim Scheiden aus Bromberg lagen wir all. Freunden und Bekannten ein
herzliches Lebemuhl.
Familie Bonneh.

Am 10. d. M. folgte unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

rentier

Theodor Andrykowski

nach kurzer Krankheit seiner geliebten Gattin in die Ewigkeit.

Dies zeigen in tiefer Trauer an:

Frau verw. Studienrat Dr. Maria Richter
Frau Thea Komalkowski
Lehrer Bruno Komalkowski
Brigade Vopold als Entfeln.
Bromberg-Niederlangenwalbau.

Heute nachmittag 3 1/2 Uhr entschlief nach 5tägigem schweren Krankenlager meine liebe Tochter, unsere liebe, gute Schwester

Elfriede Knabe

im Alter von 28 Jahren.

Dieses zeigen in tiefstem Schmerze an:
Albert Knabe
Alice Knabe
Aunt Knabe.

Bromberg, den 17. Januar 1921.

Tag und Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Note Rüben
Peterfilie
Gellerieknollen
offert
H. Nippa, Gärtnereibesitzer,
Biebrich.

Heirat

Das Glück i. neuen Jahr!
Jünger Geschäftsm., 21 J., evgl., w. Bel. einer evgl., verm. Dame aus Bromb., mögl. im gleichen Alter, zwecks Heirat. Off. mit Bild unter N. 1134 an die Gf. d. Stg.

Geldmarkt

Geq. Sicherh. u. g. Verzinsung
300000 Mark
zu sofort gelocht. Offert. unter 3.1165 an die Gf. d. Stg.

Stellengefuche

Gutsverwalter
44 Jahre alt, verheiratet, kinderlos, evang., der poln. Sprache mächtig, sucht a. 1.4. ein. 1.7.21 auf groß. intern. Wirtschaft, selbständ. Wirtschaftsführer. Off. unt. 3.1546 a. d. Gf. d. Stg.

Welt. Gärtner sucht vom März oder später Stellung. Offert. unt. A. 1115 an die Gf. d. Stg.

**Wo kann ich als Mon-
teur auslernen?**
Offert. an Leo Störck, 1172
Wielkowiec, p. Stęszewo, pow. Poznański.

**Wo kann junges Mädchen
gründlich die
Schneiderei erlernen?**
Offert. unter N. 828 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Suche eine Amme.
H. 1160
H. 1160
H. 1160

**Eine Frau mit zwei groß.
aufs Land Arbeit zum Vieh-
od. Schweinefüttr. n. gleich od.
spät. Anfr. Fr. Anna Dehner,
Wojnowo, Post Sienkiewo
(Wilhelmsdorf). 1164**

**Wo findet jünger, beschr.
zu anst. Beschäftig. f. d. l.
Entgegn. f. nachm. Off. u.
D. 1193 a. d. Gf. d. Stg.**

Offene Stellen

**Suche zum sofort. Antritt
1 Hofbeamten**
der mit Buchführung ver-
traut ist. **Roßler,**
Pulstowen, d. Rowalewo.
1165

**Gesucht zum 1. April evtl.
früher unverh. 1841**
Beamter.
Berendt, Pawłowski,
Dole-Bydgoszcz.

Schriftseker

für poln. u. deutsch. Sab
werden eingestellt. 11650
A. Dittmann,
G. m. b. H.,
Bahnhofstraße 6.

**Suche zum 1. April evtl.
brauchbaren, selbsttätigen
Gärtner.**
Stodmann, 1668
Maienthal b. Zempelowo.

**Für gleich oder später suche
ich unverh. 1690**
tüchtigen Gärtner.
Zeugnisabdr., Gehaltsfor-
derungen an
von Wilens, Młowo
bei Sepolno (Zempelburg).

Tüchtige
Schuhmacher gesellen
auf Randarbeit, stellt ein
B. Kurkiewicz, ul. Gdańska 103.

Schuhmachergef. a. Randarb.
verl. W. Rostk, Danzig. 109.

Möbeltischler
loft für dauernde Beschäftig.
gelocht. **Karl Herzberg,**
Dole, Chausseest. 110. 1167

**Gesucht für mein Gut,
Grenz, zum 1.4.1921 evtl.
früher, alt.
Gehaltsforderungen, Zeug-
nisse erbeten. 1371**
E. Kujath-Dobbertin,
in Dobryniow, powiat
Wyrzysk, (K. Ofet (Nekthal).

**Gesucht zum 1. April ein
Melter mit Burschen
und ein Schmied**
ohne Handwerksz., d. Dampf-
dreschlag zu führen hat.
Berendt, Pawłowski,
1685 Dole-Bydgoszcz.

**Evgl., älteres Ehepaar als
g. Konarskiego
169 (Schult.) A.
ptr. Baetge.**

Kuhrente
zur Steinverladung vom
Rafiniersteinwerk Bielawski
gelocht. 1674
Paul Rostk,
Dworcowa 63.

2 Lehrlinge

**Söhne achtbarer Eltern, mit
guter Schulbildung, nicht
Poltschule, der polnischen
u. deutschen Sprache mächtig,
sofort gelocht. 1204**
Monopol-Drogerie,
Bahnhofstraße 94.

Schriftseker lehrling
mit deutschen und polnischen
Sprachkenntnissen wird auf-
genommen. 16548
A. Dittmann G. m. b. H.,
Bahnhofstraße 6.

Rupferschmiedelehrling
Sohn achtbarer Eltern,
stellt ein
E. Rostk, Pomorska 9.

**Suche
Schneiderlehrlinge.**
Freie Kost im Hause. 1163
Krahn, Schult.

**S. f. f. ob. d. 1.4. f. 12jähr.
Tochter ev. gepr., musikal.
Lehrerin**
ferner a. 1.4. unverh., mögl. ev.
Gärtner.

**Gutsbes. Kemler, Arzemia
(Biebiał) b. Raczyń (Czapel),
pow. Chodzież. 1647**

**Wir suchen für unsere Ge-
nossenschaft zum baldigen
Antritt, spätestens am
1. April cr. eine Bilanzierere,
mit dem Rassenwesen voll-
ständig vertraute**

Buchhalterin.

Bei genügender Leistung
dauernde, angenehme Stel-
lung. Den Bewerbungen
sind Zeugnisabdrücken bei-
zufügen. Offert. u. C. 1675
an die Geschäftsst. d. Stg.

Branchekund. Verkäuferin
welche beide Sprachen be-
reicht, findet in meinem
Kolonial-Geht. Stellung.
Wüh. Weiß, Bollmarkt 5/6.
1180

Gefüht Schneiderin. Saxe
gelocht.
1180 Danzigerstraße 15, 1 Tr.

**Suche zum 1. April ev.
Kinderdärterin 1. Kl.**
zu 2 Mädchen, 7 u. 5 Jahre,
1 Junge 2 1/2. Unterricht der
Kleinsten. Kinderdärterin a.
Hilfe vorhanden. Zeugnis-
abdrücken, Gehaltsforderun-
gen an 160

Frau von Maerder,
Koblan bei Warlubien,
Kreis Schwes.

Lehrfräulein

mit guter Schulbildung, nicht
Poltschule, der polnischen u.
deutschen Sprache mächtig,
sofort gelocht. 1206
Monopol-Drogerie,
Bahnhofstraße 94.

**Gefühte Haarneh-
Strickerinnen**
find. dauernde Beschäftigung
bei sehr hohem Lohn. Dajelbit
wird geklämt. u. geknütt.
Frauenhaar zu höchsten
Lohnespreisen gekauft. 181
Mittelstraße 27, II. rechts.

Ältere Wirtin
für kleinen Haush. m. etwas
Viehweidh. zu sofort gelocht.
Penk, Baumstr., Gniwiewo.

Wirtschafterin
für den ganzen Tag verl. f. f.
Gabriel, Berlinerstr. 12a, II. r.

Anständiges, ehrliches 1191
Mädchen
für guten Haushalt gelocht.
Bermittl. erw. **Roosstr. 7, II.**

**Megen Verheiratung meiner
Töchter, suche zum 1. Februar
ehrl., zuberl. Köchin**
welche das Federvieh usw.
mit zu verwalten hat. 1162
Fr. Hanna Peterson, Dole.

**Zum 1. Februar suchen wir
1 Kochmamsell**
und mehrere Mädchen für
die Küche. 1697
Café Polonia, Starzyński.

**Aufwartung für sofort
gelocht. Engelapothete.**
1695

An-n. Verkäufe

**Erstklassig., hochrentables
Mittergut**

im Kreise Culm ist zu ver-
kaufen. Circa 2000 Morgen
groß, mit Feldbahn und
großem Park. Anfragen u.
S. 1620 an die Gf. d. Stg.

Gutstausch!

2 Güter in Ostpreußen, Raken-
burger Gegend, 900 und 600
Morgen groß, sind gegen
Güter von 300 Morg. auf-
wärts zu vertauschen. Aus-
führl. Angebote erbetet die
Güteragentur Carl Tempel,
Schneidemühl, Polenerstr. 26.
Besgl. off. in der Grenzmark
die Güter, Landgrundstücke,
Mühlen, Anelei, Hotels,
Gasthöfe, Schloßgrundst. mit
verpacht. Industrie u. Gärten.

**Al. Grundst. 1 Morg. Land-
zu verkaufen. Zu erfragen
Schwedenhöhe, Krankenhaus. 1182**

**Suche Grundstücke
(Stadt und Land). 721**
Klabor, Jagiellońska 4.

**Stadt- u. Landgrund-
stücke, Häuser, Fabriken,
Mühlen, Maschinen**
zu kaufen gelocht durch 1108
Josef Prüfer,
Sienkiewicza (Mittelstr.) 9.

**Begen ander. Unternehm.
verkaufe ich mein neuverbautes
Geschäftshaus**
i. d. Kreisstadt Olschlesleben
am Sarz. Gehaus an der
Hauptstraße mit großem Hof
und Stallungen, 5 Familien-
wohnung, Kriechladen und
Klozetten. (Räumlich-
keiten v. beiden Läden könn.
zusammengelergt werden.)
5-Zimmerwohnung, Küche
und die beiden Läden sind
sofort beziehb. Jährlicher
Mietertrag 4400 M. Preis
des Hauses 130000 M. Anz.
nach Vereinbarung.
Gustav Kautz, Budzini,
pow. Chodzież. 1145

Auswanderer

können sofort Zinshaus in
Berlin kaufen. Läden mit
Wohnung frei. Anzahl. nach
Uebereinkunft. 1676
**Eigentümer Müller, Berlin-
Reinickendorf, Reichenstr. 125,**
auch Auskunft bei Gellrich,
Bromberg, Reichenstr. 3.

Geschäftsgrundstüd

bestehend aus sehr geräumig-
em Haus, Speicher, Stall-
gebäude und großem Hof,
mit 2 Ein- resp. Ausfahrten.
1912 neu erbaut und seit
45 Jahren in einer Hand,
bedürftig zu verpachten.
In den Räumen wird ein
Kolonialwaren-, Destilla-
tions- und Eisengeschäft be-
trieben, sowie der Einkauf
von landwirtschaftlichen Pro-
dukten erledigt. Der Ort ist
eine mittlere Stadt der Pro-
vinz Posen. Obiges Objekt
bietet einem Konfession oder
zwei gut situierten Herren
glänzende Existenz. Offerten
erbetet unter B. 1669 Kauf-
haus an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung. Vermittler
verboten.

**Mehrere kleine und
größere Grundstücke**

in Deutschland gegen gleiche
in Polen zu verkaufen auch
zu verkaufen. Meldung. unt.
B. 1185 an die Gf. d. Stg.

Billen, Sandhäuser

in der Markt, f. f. bez., vert. f.
D. Jander, Mälzerei (Markt).
1670

Mehrere Pferde billig

zu verkaufen. 1200
Schwedenhöhe 1.

Gute Kuh

sucht zu kauf. Offert. u.
C. 1688 an die Ge-
schäftsstelle d. Stg.

2 hochtr. u. 1 frillm. Kuh

verkauft Bruno Gadaszewski,
Przytyki (Nehort). 1178

Hochtragende Kuh

sucht zu kauf. Offert. u.
C. 1688 an die Ge-
schäftsstelle d. Stg.

1 hochtr. Kuh steht z. Verf.

eine Schlachtkuh einzukaufen.
Franz Kamberski,
Prinzental, Schleus. 9.

Willengrundstüd

in einer Stadt Medlenburgs, mit beziehb. Mo-
nung, bestehend aus 4 größeren Zimmern, 3 Manjarden,
Küche, Speisekammer, Badezimmer, Stallung für Pferd,
Ruh, Schweine und Geflügel, nebst schönem Garten, ist
bei 100000 M. Anzahlung zu verkaufen. 1175
Bydgoszcz,
Dworcowa 56, I.

Max Tschner

**Haus-, Bäckerei- und
Mühlen-Grundstücke**

für sofort gelocht. 1598
G. Konieczka, Bydgoszcz,
Mele Mickiewicza (Bilowstraße).
Telefon 672.

Suchen :: Eichen :: Rüstern
Schnittmaterial und Bohlen
Pappeln- und Eichen-Rundholz
sucht Fr. Hege, Möbelfabrik. 1668

Wer hat zu verkaufen:
Transportable Sägemühlen
oder einzelne Gatter sowie jegliche
Holzbearbeitungsmaschinen.
Offerten mit äußerster Preisangabe erbetet
Ingenieur Pawel Rittel, Hotel Adler.
Sprechst. von 1-3.

Ag. Wolschd., 3 Mon. alt, vt.
Kochsch., Danzig. 109, pt. 1177

Piano

oder
Flügel

zu kaufen gelocht. Offerten mit
Preisangabe unter U. 1635 an
die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Kaufe alte Streichinstr.

f. echte Instr. zahle hoh. Preis.
M. Wendler, Friedrichstr. 36.

Konvertierb., f. neu, u. vt.
Erdmann, Schöndorf,
Johannisstr. 5.

Gut erb. Grammophon zu
verf. Elisabethstr. 52a, 3 Tr.
b. H. Walter, Bel. d. 4-5.

Geige

tauft Peglow,
Bahnhofstr. 10, I, L.

Zu kaufen gesucht:

1 kompl. Schlafzimmer,
1 Herrenzimmer, auch Ein-
zelmöbel, wie Spind, Sofa,
Wäschsch., Bettgestelle und
anderes. Angeb. unt. N. 1104
an die Geschäftsstelle d. Stg.

1 Blüschgarnitur oder Sofa,
1 Kleiderst., 1 Vertik.,
1 Spiegel zu kaufen gelocht.
Off. u. B. 1099 a. d. Gf. d. Stg.

Zu kaufen gesucht
**gute, auch reparatur-
bedürftige Möbel u.**
Einrichtungen.
Offerten unter A. 19532 an
die Geschäftsst. d. Blattes

Kaufe groß. Spiegel
und Schreibstisch.
Off. u. B. 998 a. d. Gf. d. Stg.

Suche zu kaufen: Bettstelle
mit Matratze, Bett, Stepp-
decken, Sofa, Garderobe. Off.
unt. B. 997 an die Geschäftsst. d. Stg.

Kaufe Chaiselongue, auch
mit Decke, groß. Spiegel,
2 Steppdecken, Kleider-
schrank u. Vertik. Off.
unter C. 1201 an die Gf. d. Stg.
dieser Zeitung erbeten.

**2 Mahagoni-Damen-
Schreibtisch und andere**
Möbel zu kaufen gel. Off.
unt. B. 1202 a. d. Gf. d. Stg.

Kleiderst. billig z. verk.
Dole, Grenzstr. 15.

**Zu verkaufen: 1 Kleider-
schrank, 2 Bettst., 1 Tisch,
1 neuer Brautkleider und
Brennholz. Rupienica**
(Schöndorf), Glinzerstr. 12. 1157

Chaiselongue
u. gute Singer-Nähmaschine
verf. Adam, Neuhöferstr. 43.

Groß. Winterüberz. preisw. z.
verkauft. Jakobstr. 5, I. 1153

**Falt n. Herrenanz. n. Winter-
überz. f. f. z. verk. Billewicz,**
Dole, Jasna 8, Seitenh. 111.

**Dam.-B.-Gut, rotbr. Filz,
neu, 1116**
Arbeitsstiefel, verk. S. R.,
ul. Lubelska (Prinzeng.) 6, II.

**rotbr. Filz,
neu, 1116**
Arbeitsstiefel, verk. S. R.,
ul. Lubelska (Prinzeng.) 6, II.

**rotbr. Filz,
neu, 1116**
Arbeitsstiefel, verk. S. R.,
ul. Lubelska (Prinzeng.) 6, II.

**rotbr. Filz,
neu, 1116**
Arbeitsstiefel, verk. S. R.,
ul. Lubelska (Prinzeng.) 6, II.

**rotbr. Filz,
neu, 1116**
Arbeitsstiefel, verk. S. R.,
ul. Lubelska (Prinzeng.) 6, II.

**rotbr. Filz,
neu, 1116**
Arbeitsstiefel, verk. S. R.,
ul. Lubelska (Prinzeng.) 6, II.

**rotbr. Filz,
neu, 1116**
Arbeitsstiefel, verk. S. R.,
ul. Lubelska (Prinzeng.) 6, II.

**rotbr. Filz,
neu, 1116**
Arbeitsstiefel, verk. S. R.,
ul. Lubelska (Prinzeng.) 6, II.

**rotbr. Filz,
neu, 1116**
Arbeitsstiefel, verk. S. R.,
ul. Lubelska (Prinzeng.) 6, II.

**rotbr. Filz,
neu, 1116**
Arbeitsstiefel, verk. S. R.,
ul. Lubelska (Prinzeng.) 6, II.

**rotbr. Filz,
neu, 1116**
Arbeitsstiefel, verk. S. R.,
ul. Lubelska (Prinzeng.) 6, II.

**rotbr. Filz,
neu, 1116**
Arbeitsstiefel, verk. S. R.,
ul. Lubelska (Prinzeng.) 6, II.

**rotbr. Filz,
neu, 1116**
Arbeitsstiefel, verk. S. R.,
ul. Lubelska (Prinzeng.) 6, II.

**rotbr. Filz,
neu, 1116**
Arbeitsstiefel, verk. S. R.,
ul. Lubelska (Prinzeng.) 6, II.

**rotbr. Filz,
neu, 1116**
Arbeitsstiefel, verk. S. R.,
ul. Lubelska (Prinzeng.) 6, II.

**rotbr. Filz,
neu, 1116**
Arbeitsstiefel, verk. S. R.,
ul. Lubelska (Prinzeng.) 6, II.